Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1774)

Artikel: Fortsezung einiger Schweizerlieder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NAMED AND WEST OF THE WASTER TO THE WASTER T

Fortsezung einiger Schweizerlieder.

Die Schlacht ben Näffels, im Jahr 1388.

Nein! wir verschenken unsern Leib " Nicht Fürsten unser Gut; " Eh kämpfen wir für Kind und Weib " Und kämpfen bis aufs Blut!

So sprach in seiner Berge Schoof Der Glarner Landsgemeind' Und sie, der Frenheit treu, beschlof Zu streiten mit dem Feind,

Der sich zu tausenden aufmacht, Und schon bereitet steht, Zu siegen in der nahen Schlacht, Zu rauben, wo er geht.

Sie zogen aus! der Feind ruft an! Sturmgloke rufe du! Da eilte dapfer, Mann für Mann, Dem Glarnerhäuschen zu!

Doch ihrem Feinde viel zu schwach, Stritt ohne Sieg ihr Muth: Fest standen sie! doch schlug er — ach! Viel nieder in ihr Blut!

Von Bulen hob das Panner hoch, Daß es die Glarner sehn, " Zuruk; es ist, kommt Helden doch! " Noch nicht um uns geschehn.

Sie schlugen durch die Feinde sich; "Kommt alle die ihr floh't " Und wer nicht schnell zur Seite wich, Den hauten sie zu todt!

Und stießen zu dem kleinen Hauf': 39 Blut sen uns nicht zu theur; 30 Auf, kampft und sleget, Brüder auf; 30 Auf! unser Muth sen Feur! Der Feind, der sie versammelt sah, Verläßt den kleinen Rand: Und lacht des Kriegerhäuschens "ha! "Das schlagen wir zu Staub.

Und kellt die Reuter vormen an, Und kömmt im schnellen Trab, Auf sie, und greift — nur eilfmal am Und weicht nur eilfmal ab!

Das weggescheuchte Roß, vom Lauf Ift toll und stampft und baumt Sich vornen und schlägt hintenauf Schnaubt, wiehert laut und schäumt.

Gequatscht von manchem scharfen Stein, Und mube seiner Last, Stürzt es zurüf ins Heer hinein, Remnt — alles sieht erblast.

Hoch stieg der Glarner Muth empor! Und Hulf' eilt hintenher: 33 Rächt jeden, der sein Blut verlor! 30 Eilt, schlagt, und schont nicht mehr!

Da sturzen sie, wie Felsenküf Vom Berg,, in sie herab Und legten jeden Augenblik Zu fünfzigen ins Grab.

Und schlugen ført, wer kann der kieh! Floh athemios und schwach, Daß vom Gedränge Anie an Knie Und Wesenbrüke brach.

Hereinplazt Mann auf Mann, aufschwost Der Kriegervolle Strom! Die Sieger kamen: Leichenvoll Und blutig war der Strom.

Die Schlacht ben St. Jakob, im Zahr 1444.

Der Schweizer höchste Tapferkeit, Die keinem Schmerz entflieht, Bestegt noch kampft, den Tod nicht scheut, Verdiente die kein Lied?

Ja ströme mächtig und erton, Lied, das unsterblich macht. Sie trusten gleich den Alpenhöhn Dem Donner in der Schlacht.

Sie sahn den Feind, und schlugen ihn Buruf mit kleiner Zahl; Sie sehn ihn wieder, schlagen tuhn Ihn schnell zum zwentenmal.

Berwegen macht der frühe Sieg Der Krieger heldenhand: Sie stürzten sich in tiefern Krieg Zu voll von Vaterland.

Umsonst Kanonendonner brull' Und ströme Tod auf Tod! Sie dringen ein; Tod ist ihr Spiel, Und Feinde Morgenbrod.

Zwar ftoft das zehnmal größre heer Der Feinde sie jurut; Doch zehnfach tödtet ihr Gewehr Mit jedem Augenblik.

Ben Jakobs Mauren hörten sie Der Kriegestosse Trab: DEh unfer anch nur einer flieh, 3 Ch find er hier fein Grab!

Der Feind stieg schnaubend von dem Pferd; "Komm nur, wir bleiben still; "Mauruber, samme Schwerd an Schwerd "Rach Tod; wir bleiben still!

Die Löwen stritten; jeder stand, Wich keines Haares breit; Die schon zerstütte Schweizerhand War muthig noch im Streit.

Sink immer Glied um Glied zerfezt; Sie kampften tief im Blut. Wer Frenheit mehr als Leben schätt Behält im Tode Muth.

Der Feinde ungeheure Zahl Schlug, traf und siegte nicht, Rief: 35 Strömt Kanonen noch einmal 32 Tod in ihr Angesicht!

Die Kräfte sanken, nicht ihr Muth; Nein! der sah nie zurüt! Sie raften sich empor im Blut; Tod war ihr lezter Blik.

Wenn Tapferkeit im heissen Krieg Nicht immer siegen mag, Schön ist sie doch; dem schönsten Sieg Gleicht diese Niederlag!

Erstaunungsvoll sah der Delphin Sein bestes Volf im Wurch in Sein bestes Volk im Grab; Sein Sieg erfüllt mit Grauen ihn, Noch kaunt er, bebt, zieht ab,





